

# **Junge Erwachsene auf dem Weg von schulischer zu beruflicher Bildung:**

**Wie können Übergänge von der Schule in Ausbildung gelingen?**

Nora Gaupp

Deutsches Jugendinstitut e.V.

## Themen

- das Übergangspanel des Deutschen Jugendinstituts
- unterschiedliche Wege zwischen Schule und Arbeitswelt
- problematische Übergangsverläufe
- Hinweise auf Handlungsbedarf im Übergang

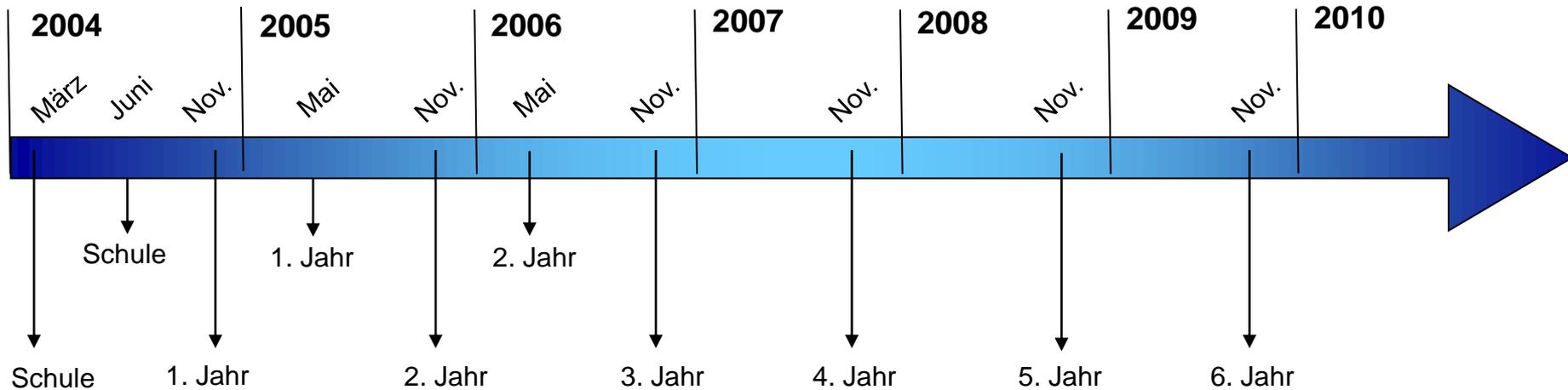
# Das DJI-Übergangspanel

## Fragestellungen des DJI-Übergangspanels

- Wie sehen die Übergangswegen benachteiligter Jugendlicher von der Schule in Ausbildung und Arbeit aus?
- An welchen Stellen dieser Wege entstehen Unsicherheiten, Umwege, Brüche – generell: Risiken für das Gelingen des Übergangs?
- Für welche Jugendlichen entstehen welche Risiken?
- Wie sollten Interventionen und Unterstützungsangebote aussehen, damit die Jugendlichen die Risiken bewältigen können?

## Anlage der Studie

- quantitativer Längsschnitt als Panel
- Zeitraum letztes Pflichtschuljahr bis 6. Jahr im Übergang



## Stichprobe

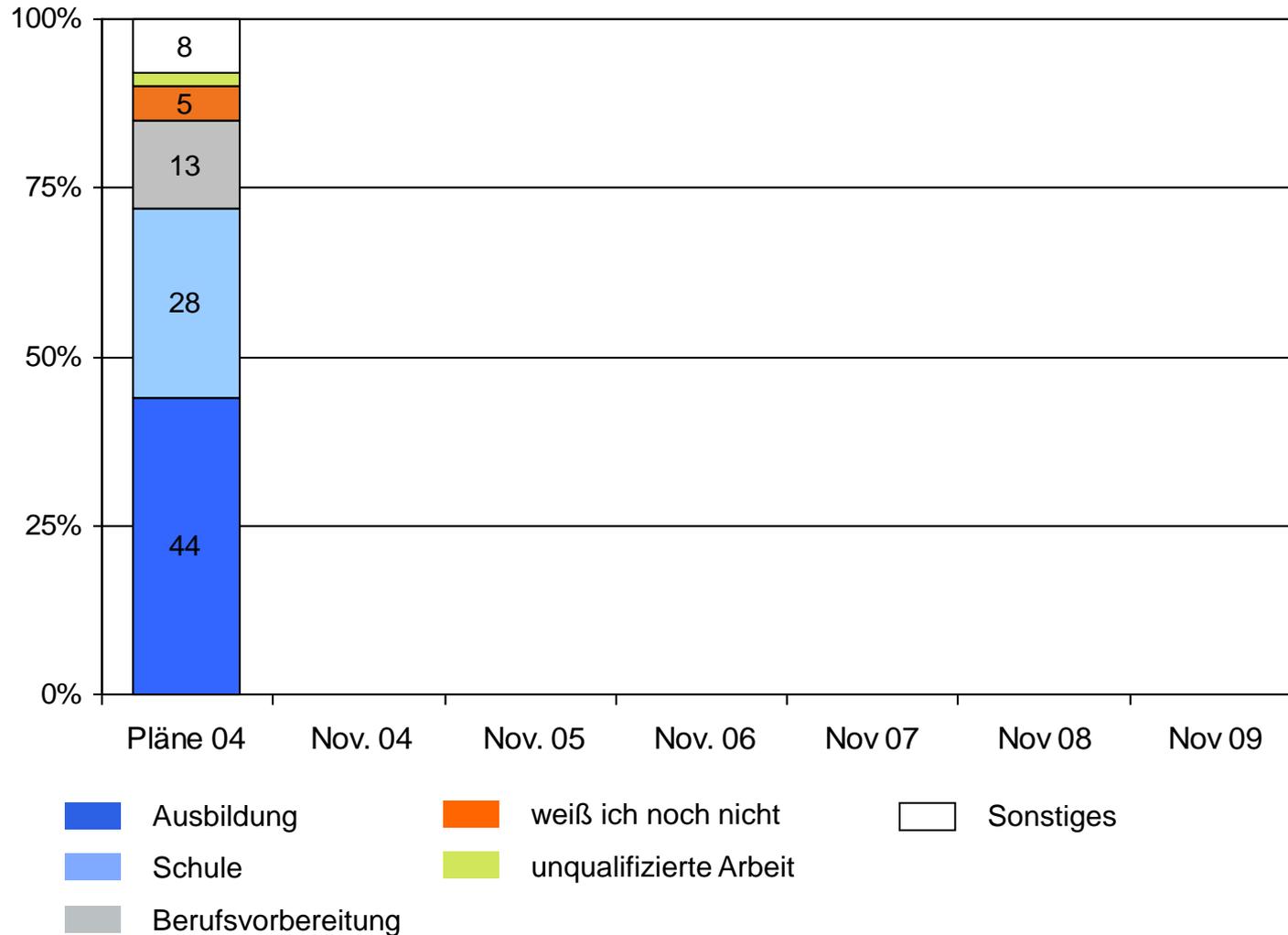
- 14 - 17jährige Schülerinnen und Schüler im letzten Pflichtschuljahr der Hauptschule oder in einem Hauptschulzweig einer Gesamt- oder Sekundarschule
- Rekrutierung bundesweit in 126 Schulen
- Basiserhebung mit rd. 4.000 Jugendlichen per Fragebogen
- Follow-Up-Untersuchungen über Telefoninterviews

### Merkmale der Stichprobe zum Zeitpunkt der Basiserhebung

- durchschnittliches Alter 15,1 Jahre
- 57% Jungen, 43% Mädchen
- 53% Jugendliche mit Migrationshintergrund
  - 26 % Jugendliche der ersten Generation (nach D zugezogen)
  - 27 % Jugendliche der zweiten Generation (in D geboren)

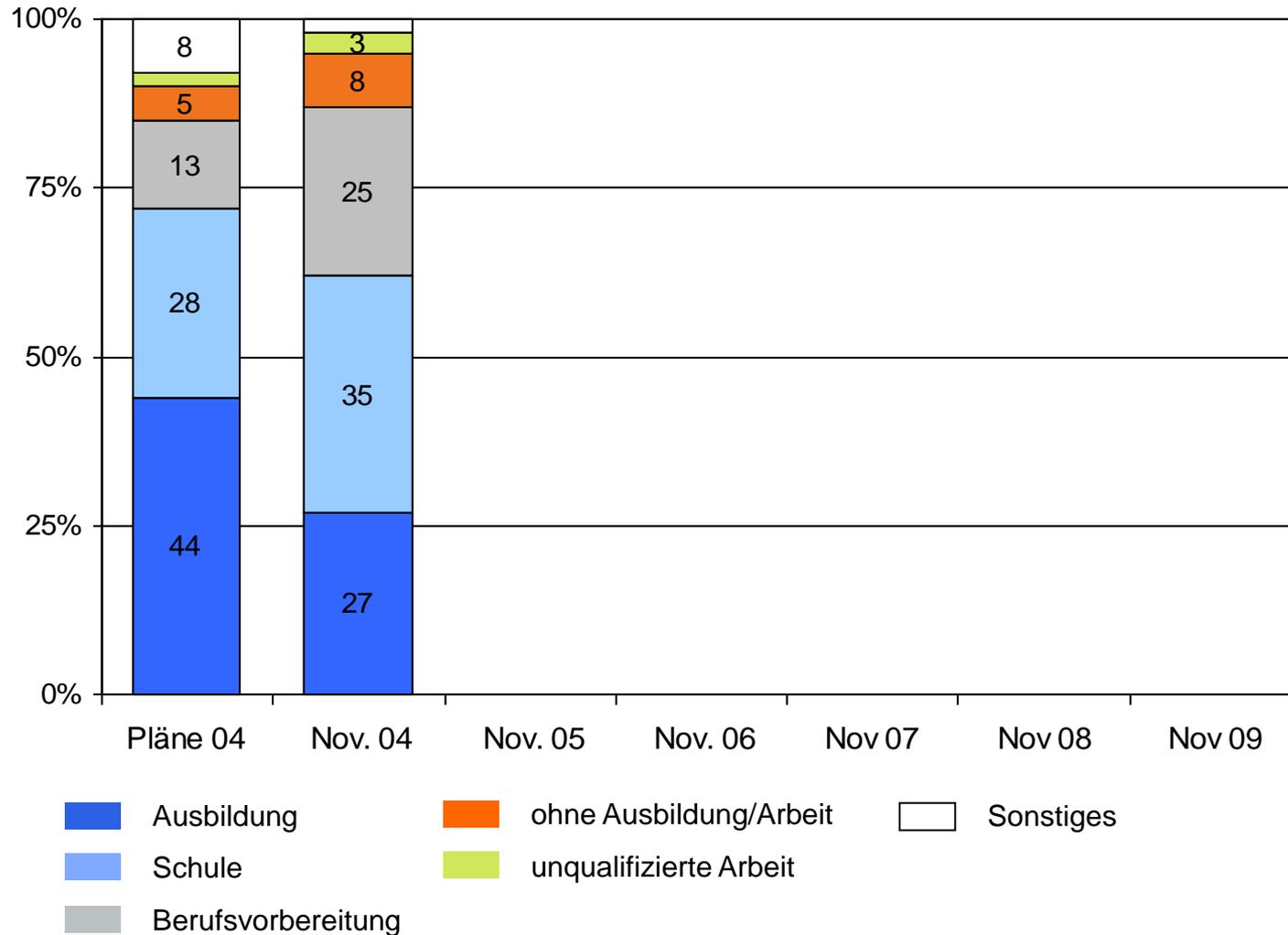
# Wege zwischen Schule und Arbeitswelt

## Berufliche Pläne der Jugendlichen (n=900\*)



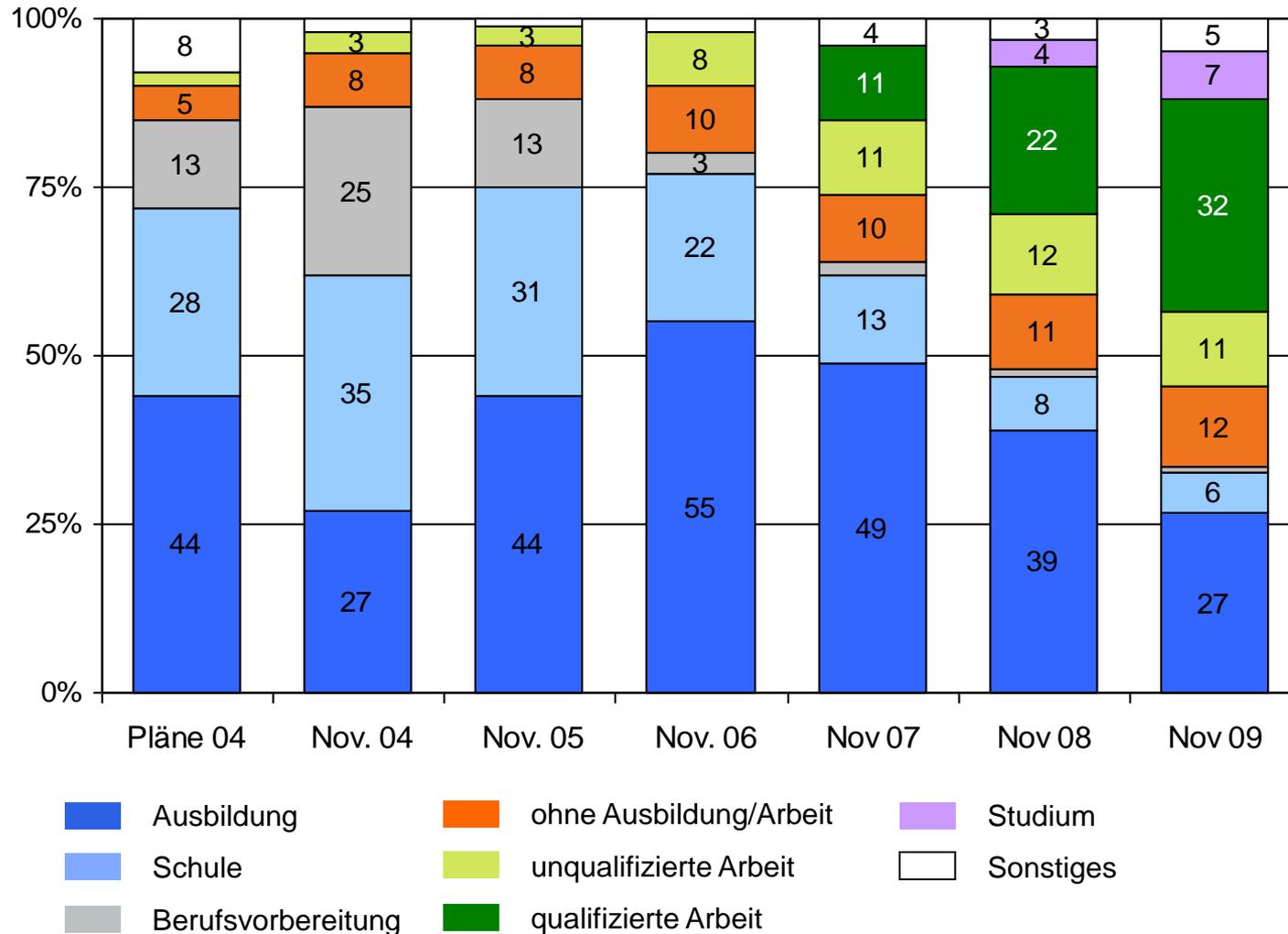
\* Jugendliche, die an der Befragung im Nov. 2009 teilgenommen haben

# Pläne und Realisierungen (n=900\*)



\* Jugendliche, die an der Befragung im Nov. 2009 teilgenommen haben

# Pläne und Realisierungen (n=900\*)

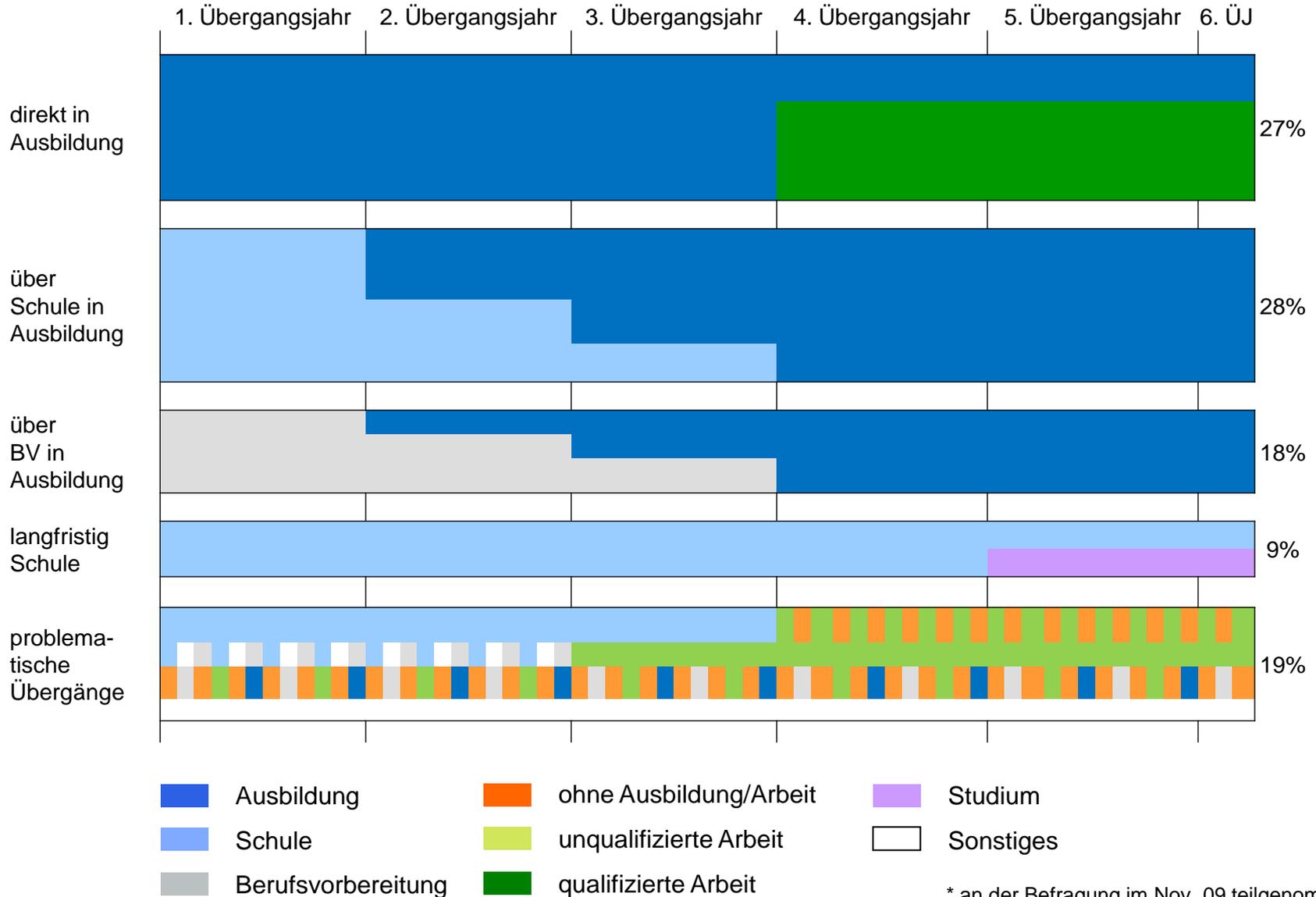


\* Jugendliche, die an der Befragung im Nov. 2009 teilgenommen haben

## Typen von Übergangsverläufen

- Analyse der Übergangswege der jungen Erwachsenen bis ins 6. Jahr nach Ende der Pflichtschulzeit
- Identifikation von fünf Typen von Übergängen Schule – Beruf:
  - Direkteinstieg in Ausbildung
  - über Schulbesuche in Ausbildung
  - über Berufsvorbereitung in Ausbildung
  - dauerhaft fortgesetzter Schulbesuch
  - problematische Wege in Ausbildungslosigkeit

# Die fünf Verlaufstypen (n=900\*)



\* an der Befragung im Nov. 09 teilgenommen **12**

# problematische Übergangsverläufe

## problematische Übergangswegen – Blick auf die Wege

### Was macht sie prekär?

- Sie führen nicht in Ausbildung, Schule oder qualifizierte Arbeit...
- ...sondern in ungelernte Arbeit, (wiederholte) Berufsvorbereitung oder Ausbildungslosigkeit

### Wie sehen diese Wege aus?

- fehlende „institutionelle Logik“
- häufige Wechsel
- typische Abfolgen: kein Anschluss nach Schulbesuch oder Berufsvorbereitung, wiederholte Wechsel zwischen Berufsvorbereitung, Ausbildungslosigkeit, Jobs und abgebrochenen Ausbildungen

### Was sind kritische Schnittstellen?

- vorzeitige Beendigungen von Schulbesuchen und Ausbildungsverhältnissen
- Anschlüsse an Berufsvorbereitung

## problematische Übergangswegen – Blick auf die jungen Erwachsenen

**Wer geht diese Wege? bzw. Welche Merkmale machen prekäre Verläufe wahrscheinlicher?**

- Migrationshintergrund
- Arbeitslosigkeit beider Eltern
- Belastung durch persönliche Probleme
- schlechtere Schulleistungen in Deutsch und Mathematik
- Klasswiederholungen
- Schulschwänzen
- kein konkreter Berufswunsch
- unklare berufliche Pläne

# Handlungsbedarfe im Übergang

## Handlungsbedarfe zur Sicherung gelingender Übergänge

- präventive Perspektive: Abbrüche und Ausstiege aus Bildung und Ausbildung verhindern
- reparative Perspektive: individuell passende Bildungs-/Ausbildungsangebote bereitstellen und Wiedereinstiege ermöglichen
- erreichbar durch individuelle Übergangsbegleitung
  - Ziel: subjektiv wie objektiv sinnvolle Abfolgen von Bildungs- und Ausbildungsstationen sicherstellen
  - frühe Identifikation von Risikojugendlichen noch in der Schule
  - Beginn der Übergangsbegleitung noch in der Schulzeit
  - Übergangsbegleitung stabil und mittelfristig über mehrere Jahre, um die Jugendlichen „sicher über die erste Schwelle“ zu geleiten
- um solche Angebote für Jugendliche/Junge Erwachsene bereitzustellen, braucht es die entsprechenden Strukturen
  - eine Möglichkeit dazu ist eine lokale/kommunale Übergangspolitik

# Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Nora Gaupp  
Forschungsschwerpunkt  
„Übergänge im Jugendalter“  
DJI München

☎ 089/62 306 324

✉ [gaupp@dji.de](mailto:gaupp@dji.de)

## Für weitere Informationen:

- Gaupp, Nora; Lex, Tilly; Reißig, Birgit; Braun, Frank (2009) **Von der Hauptschule in Ausbildung und Erwerbsarbeit: Ergebnisse des DJI-Übergangspanels**. Bonn: BMBF.
- Reißig, Birgit; Gaupp, Nora; Lex, Tilly (Hrsg.): **Hauptschüler auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt**. Übergänge in Arbeit, Bd. 9, München: Deutsches Jugendinstitut, 2008.
- Gaupp, Nora, Geier, Boris, Lex, Tilly & Reißig, Birgit (2011). **Wege in Ausbildungslosigkeit. Determinanten misslingender Übergänge in Ausbildung von Jugendlichen mit Hauptschulbildung**. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 2/2011, S. 173-186.
- Braun, Frank; Reißig, Birgit (Hrsg.): **Regionales Übergangsmanagement Schule - Berufsausbildung**. Handlungsfelder und Erfolgsfaktoren. Regionales Übergangsmanagement 3, 2011.
- Skrobanek, Jan; Mögling, Tanja; Tillmann, Frank. (2010). **Verlorene Jugendliche am Übergang Schule – Beruf. Empirische Befunde über junge „Drop Outs“**. In Jugendsozialarbeit im Kontext von Jugendarmut und Ausgrenzung. BAG KJS (Hrsg.), S. 41-64.